Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 161 | Halver, Mittwoch, 16. Juli 1952 | 1952

Zwischenentscheidung in Karlsruhe

SRP vorläufig politisch lahmgelegt

Einstweilige Verfügung des Bundesverfassungsgerichts - Jegliche Propaganda untersagt - Existenz nicht berührt

gl. Karlsruhe, 15. Juli

Am Dienstagabend verkündete der Vorsitzende des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Höpker-Aschoff, eine Zwischenentscheidung im SRP-Prozeß. Danach wird die SRP durch eine einstweilige Anordnung des Gerichts bis zur Verkündung des endgültigen Urteils, das nicht vor September zu erwarten ist, in ihrem parteipolitischen Wirken entscheidend eingeschränkt. Jegliche Propaganda wird untersagt. Mit der Durchführung der Verfügung werden die Innenminister der Länder beauftragt. Bei Zuwiderhandlungen gibt es Gefängnis nicht unter sechs Monaten.

Diese Entscheidung des Gerichts, so sagte der Senatsvorsitzende, sei dringend geboten. Die SRP habe in Kundgebungen und Versammlungen das Bundesverfassungsgericht in ungehöriger Weise angegriffen. Außerdem sei der Versuch unternommen worden, dieses Verfahren weiter agitatorisch auszunutzen, um das Gericht zu beeinflussen. Der Senat erblickt darin eine Mißachtung des Gerichts. Die Existenz der SRP und ihrer inneren Organisation werde durch diese Entscheidung des Gerichts nicht berührt.

Der 10. Verhandlungstag im SRP-Prozeß brachte nach Abschluß der Beweisaufnahme die Plädoyers der Vertreter der Bundesregierung, Staatssekretär Ritter von Lex und Rechtsanwalt Dr. Pelckmann. „Als man in Deutschland", so führte der Rechtsanwalt aus, „nach dem Zusammenbruch daranging, eine vorläufige Verfassung, das Grundgesetz, zu schaffen, da entschied man sich für den Grundsatz: Keine Freiheit für die Feinde der Freiheit. Mit dem Artikel 21 des Grundgesetzes werde dem Staat eine Notwehr gegen Mißbrauch der Demokratie gegeben. Die Beweisaufnahme habe gezeigt, daß die SRP sowohl nach ihrer inneren Ordnung, dem Charakter ihrer Gliederung als auch nach ihrer Geistesverwandtschaft mit der NSDAP darauf ausgehe, die freiheitliche demokratische Grundordnung zu zerstören.

Nachdem Prof. Noack im Auftrag der SRP auf jede Erklärung verzichtet hatte, erklärte Staatssekretär Ritter von Lex, daß sich eine geradezu verblüffende Aehnlichkeit mit der NSDAP vor der Machtübernahme und der heutigen SRP gezeigt habe. Beide Parteien seien nach einem verlorenen Krieg als radikale Oppositionsparteien aufgetreten. Beide verkündeten in ihrem Parteiprogramm Ziele, die auf dem Gebiet der Außenpolitik exposiven Charakter tragen, auf dem Gebiet der Innenpolitik aber mit einer freiheitlichen Demokratie unvereinbar seien.

Landtagsfraktion gab sich neuen Namen

Die bisherige Fraktion der Sozialistischen Reichspartei im Niedersächsischen Landtag hat sich in „Fraktion unabhängiger Deutscher" unbenannt.

Kairo-Expreß entgleiste im Nil-Delta

dpa. Kairo, 15. Juli

Der Schnellzug Kairo—Damiette entgleiste am Dienstag in der Nähe von Tantah im Nil-Delta, als er über eine Weiche fuhr. Zu der noch unbekannten Zahl der Opfer, unter denen sich auch der Lokomotivführer befindet, sollen mehrere prominente Persönlichkeiten gehören.

Eisenbahnunglück fordert drei Tote

dpa. Graz, 15. Juli

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag in der Nähe von Hieflau im Ennstal/Steiermark. Eine Rangierlokomotive fuhr einem Personenzug in die Flanke. Drei Wagen stürzten die Böschung hinab in die Enns. Nach ersten Berichten fanden drei Personen den Tod, 20 bis 25 erlitten Verletzungen.

DGB warnt das Parlament

Bundesausschuß erörtert Scheitern der Mitbestimmungsverhandlungen

dmt. Bonn, 15. Juli

Nachdem ein Vermittlungsvorschlag des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Arnold auf erneute Besprechungen mit dem Bundeskanzler gescheitert ist, hat der Bundesausschuß des DGB am Dienstagnachmittag eine Warnung vor dem Erlaß eines Betriebsverfassungsgesetzes gegen den Willen der Arbeitnehmer veröffentlicht.

In dem Zehn-Zeilen-Kommuniqué des DGB heißt es, die Gewerkschaften richteten den dringenden Appell an die Abgeordneten, die dritte Lesung des Betriebsverfassungsgesetzes von der Tagesordnung des Bundestages abzusetzen und die Möglichkeit zu erneuter Aussprache über die strittigen Punkte zu schaffen.

Inzwischen berichtete Bundeskanzler Dr. Adenauer dem Bundeskabinett von seinen Bemühungen, einen Kompromiß zu erreichen, betonte aber, daß es nicht in seiner Macht liege, den Parteien und dem Parlament Vorschriften für die parlamentarische Behandlung des Betriebsverfassungsgesetzes zu machen. Bundesminister Kaiser bedauerte, daß eine Verständigung durch die starre Haltung der Koalitionsparteien nicht zustande gekommen sei. Das Kabinett hofft, daß der DGB keine Kampfmaßnahmen gegen das Parlament ergreifen werde.

Nationaler Gedenktag

wl. Bonn, 15. Juli

Als Nationaler Gedenktag des deutschen Volkes soll nach einem Beschluß des Bundeskabinetts in diesem Jahr der 7. September, der Jahrestag des ersten Zusammentritts beider Häuser des Parlaments, begangen werden. Auf eine gesetzliche Verankerung dieses Tages hat das Kabinett bewußt verzichtet, da ein Nationalfeiertag nicht dekretiert werden, sondern aus dem Herzen des Volkes kommen solle. Am Nationalen Gedenktag wird in einer Feierstunde im Bundeshaus der Bundespräsident der Würde des Tages gedenken.

Verfassungsklage auch gegen Generalvertrag

dpa. Bonn, 15. Juli

Die 144 Bundestagsabgeordneten, die beim Bundesverfassungsgericht Klage wegen Verfassungswidrigkeit des EVG-Vertrages erhoben haben, dehnten diese Klage auch auf den Generalvertrag aus. Die gesamten Vertragswerke zusammen sollten die Beteiligung Deutscher an einer bewaffneten Streitmacht regeln und Deutsche zu einem Wehrdienst verpflichten. Das sei ohne vorausgegangene Ergänzung und Abänderung des Grundgesetzes nicht möglich.

Deutsche Vermögen zur Schuldentilgung

vwd. Hamburg, 15. Juli

Im USA-Senat ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der einen bedeutsamen Fortschritt in der Behandlung des deutschen Auslandsvermögens darstellt. Darin wird bestimmt, daß der Erlös aus der Liquidierung des deutschen Eigentums zum Ausgleich von Vorkriegsforderungen amerikanischer Staatsbürger an deutsche Schuldner zu verwenden ist. Dadurch wird die deutsche Schuldenlast vermindert.

Regierungsparteien: Es bleibt bei dritter Lesung

SPD: Dann 50 Abänderungsanträge — CDU wahrscheinlich gespalten

wl. Bonn, 15. Juli

Trotz der Warnung des DGB beschlossen die drei Regierungsparteien am Dienstag, die zweite Lesung des Betriebsverfassungsgesetzes am Mittwoch und die dritte Lesung am Freitag stattfinden zu lassen. Die CDU beriet allein drei Stunden über die DGB-Warnung. Die SPD-Fraktion hat beschlossen, die Verschiebung der zweiten Lesung zu beantragen. Falls sie damit nicht durchkommt, will sie 50 Abänderungsanträge einbringen.

In der CDU-Beratung erklärte der Fraktionsvorsitzende Dr. von Brentano, die CDU habe alles versucht, um mit den Gewerkschaften zu einem Kompromiß zu kommen. Die Verhandlungen mit der Koalition seien aber vom DGB abgebrochen worden. Die Wünsche des Mittelstandsblocks sollen in das Gesetz eingebaut werden. Danach sollen Mittel- und Handwerksbetriebe künftig bei fünf Belegschaftsmitgliedern einen Ein-Mann-Betriebsrat, bei 10 Mitgliedern die personelle Mitbestimmung und bei über 20 Arbeitern die wirtschaftliche Mitbestimmung erhalten.

Der CDU-Abgeordnete Lenz, der dem linken Flügel der CDU angehört, sagte, daß man bei der zweiten Lesung noch Ueberraschungen erleben könne. Es sei möglich, daß ein Teil seiner Freunde für SPD-Anträge stimmen würde.

Das Gesetz über die Gleichberechtigung der Frau

SPD: Verbrämung der Männerherrschaft — Entwurf zum Familienrecht

dmt. Bonn, 15. Juli

Der Gesetzentwurf über die Gleichstellung der Ehegatten ist am Dienstag vom Bundeskabinett verabschiedet und dem Bundesrat zugeleitet worden. Der Entwurf sieht vor, daß die bisherige Entscheidungsgewalt des Mannes grundsätzlich beseitigt und auf beide Ehegatten übertragen wird, wobei allerdings in Fällen, in denen eine gütliche Einigung zwischen Ehegatten nicht erzielt werden kann, der Mann verpflichtet sein soll, eine für beide Teile annehmbare Lösung zu schaffen.

Der Sprecher des Justizministeriums teilte mit, das Kündigungsrecht des Mannes für Arbeitsverhältnisse der Frau sei abgeschafft worden, die Frau habe ein Recht zur selbständigen Arbeit, allerdings habe sie auch nicht mehr die alleinige Schlüsselgewalt. Die Unterhaltspflicht für die Familie bestehe von nun an für beide Teile. Hinsichtlich der Kindererziehung haben Vater und Mutter gleichmäßig volle elterliche Gewalt, und nur in Streitfällen soll der Vater entscheiden, jedoch könne die Mutter beim Vormundschaftsgericht die Entziehung der elterlichen Gewalt des Vaters beantragen. Bei Scheidungen soll die elterliche Gewalt nur dem Elternteil zustehen, dem die Kinder zugesprochen werden. Auch der Aussteueranspruch der Tochter soll in Zukunft wegfallen.

Als Normalfall des Güterrechts soll in Zukunft die allgemeine Gütertrennung eintreten, jedoch soll bei Auflösung der Ehe das in der Ehe erworbene Vermögen ausgleichsmäßig verteilt werden. Die Frau erhält das Recht, dem Namen des Mannes ihrem Mädchennamen anzuhängen.

Nach Aeußerungen einer Reihe weiblicher Bundestagsabgeordneter verwirklicht der Entwurf nur sehr unvollkommen die proklamierte Gleichberechtigung von Mann und Frau. Die SPD bezeichnet die Vorlage als „demokratische Verbrämung des bisherigen Zustandes der männlichen Alleinherrschaft". Es ist anzunehmen, daß in der parlamentarischen Debatte noch viele Aenderungen verlangt werden.

Ausschußbericht stark beachtet

dmt. Bonn, 15. Juli

Der Bericht über die Personalpolitik im Auswärtigen Amt wurde am Dienstag von Auslandszeitungen groß herausgestellt, doch liegen noch keine Kommentare vor.

Bis hierher – und nicht weiter?

Die Mitglieder der schweizerischen Mount Everest-Expedition 1952 sind wieder in der Heimat gelandet. Es wurde ihnen in Genf — alle Angehörigen der Bergsteigergruppe sind Genfer — ein festlicher Empfang zuteil. Mit Recht! Hat man doch diesmal zwei besondere Leistungen vollbracht, indem man erstens den höchsten Berg der Erde zum ersten Mal von der bisher für unbezwingbar gehaltenen, vereisten Südseite her anging, und zweitens, indem das Mitglied der Expedition, Raymond Lambert, begleitet von dem Eingeborenen Scherpa Tensing, am Mount Everest den höchsten Punkt erreicht hat, den bisher je ein Mensch betrat: 8600 m.

Trotz dieses Erfolges sind die Schweizer aber anscheinend hinsichtlich der Möglichkeit, den Mount Everest überhaupt zu bezwingen, nicht mehr so zuversichtlich, wie sie es bei ihrem Auszug im März waren. In einem Artikel in der „Neuen Zürcher Zeitung", überschrieben „Der unerreichbare Berg", gibt der Leiter der Expedition, Dr. Eduard Wyss-Dunant, eine Darstellung des letzten Abschnitts der Besteigung. Eindrucksvoll schildert er dabei den schnell eintretenden Kräfteverfall, der den Menschen in diesen mörderischen Höhen (Wyss-Dunant spricht sogar von einer „Todeszone") ereilt. Der menschliche Organismus büße in den Höhen über 8000 Meter seine Lebenskraft „unglaublich schnell" ein, der Mensch sinke „unweigerlich dem weißen Tod ans Herz, wenn nicht rechtzeitig eine starke Willensreaktion einsetzt". Es ist dies ja schließlich auch bei einem Luftdruck von nur noch 215 mm (unser normaler Luftdruck beträgt bekanntlich 760 mm) und bei der dort oben herrschenden Kälte (minus 25 Grad) kein Wunder.

Vor allem wurden, was auch schon auf anderen Expeditionen beobachtet werden konnte, die eingeborenen Träger von dem Kräfteverfall betroffen, da sie ihm nicht die gleiche entschlossene Willenskraft entgegensetzen, wie die Europäer. Aber auch Lambert konnte nicht verhindern, daß er bei dem Abstieg von dem höchst erreichten Punkt durch eine unüberwindbare Müdigkeit einfach überwältigt wurde und 30 m vor den Zelten des Ausgangslagers liegen blieb, von wo dann die Kameraden ihn und den Scherpa bargen.

Dr. Wyss-Dunant glaubt deshalb wohl, daß, von einer charakteristischen Stufe in 8400 m Höhe ab, sich bis zum Gipfel (8888 m) keine ernsthaften bergsteigerischen Schwierigkeiten technischer Art mehr bieten. Aber er fragt dann: „Kann der Mensch wirklich annehmen, daß er den Gipfel des Everest zu erreichen und daraufhin lebend abzusteigen vermag", und er schreibt: „Meine Antwort ist negativ." Dann fährt er in einem Schlußsatz fort:

„Der Mensch ist am Everest im Abstieg der Müdigkeit ebenso ausgesetzt wie im Aufstieg. Wie kann er seinen verfügbaren Kräftevorrat einschätzen? Wann soll er umkehren? Bis wohin darf er in diese dem Leben verschlossenen Zonen eindringen, umsomehr, als eine euphorische Stimmung sich seiner bemächtigt und die richtige Beurteilung der Lage ausschließt. Ist dies vielleicht der Schlüssel zu dem Geheimnis, das Mallory und Irvine umgibt?"

Seine einzige Hoffnung setzt der Leiter der diesjährigen Expedition auf die Erfindung neuer Hilfsmittel. Vielleicht aber ist hier doch nun der Punkt erreicht, wo die Natur ein für alle Mal dem menschlichen Vordringen ein unüberwindbares Halt!" entgegenruft, wo er trotz aller Technik, trotz allen Willens, trotz seines faustischen Triebes sich beugen muß. eh.

Persien beriet Ermächtigungsgesetz

dmt. Teheran, 15. Juli

Das von Ministerpräsident Mossadeq für die Zeit von sechs Monaten erforderte Ermächtigungsgesetz wurde am Dienstag im persischen Unterhaus in geheimer Sitzung beraten. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Mit diesen Sondervollmachten, die Mossadeq praktisch für sechs Monate zum Diktator machen, will er das Land so regieren, daß die Finanzschwierigkeiten auf jeden Fall behoben werden.

Wie die französische Nachrichtenagentur AFP wissen will, soll Mossadeq am Montagabend dem Parlament gesagt haben, er wolle Dr. Hjalmar Schacht nach Persien einladen und ihn um seine technischen Ratschläge bitten. Wie weiter verlautet, will auch die ägyptische Regierung Schacht auffordern, sie in Wirtschaftsfragen zu beraten.

Stacheldraht an der Zonengrenze

dpa. Hannover, 15. Juli

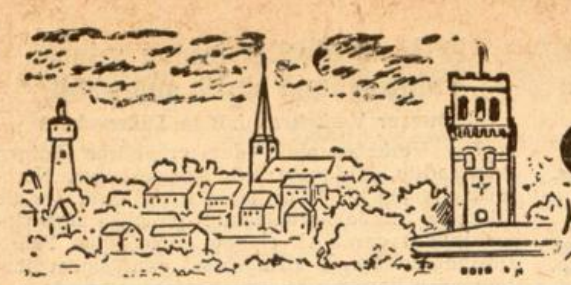
Im Sowjetzonen-Sperrstreifen an der Zonengrenze im Verwaltungsbezirk Braunschweig werden jetzt auch noch Stacheldrahtverhaue errichtet. Berittene Volkspolizisten versehen den Streifendienst.

Carlo Schmid dementiert

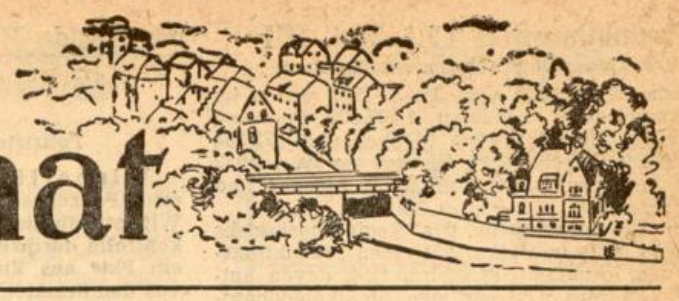
dpa. Bonn, 15. Juli

Prof. Carlo Schmid dementierte am Dienstag einen Bericht der schwedischen Zeitung „Expressen", in dem ein Gespräch zwischen ihm und dem Korrespondenten des Blattes über die Ziele der SPD veröffentlicht wurde. Schmid sollte gesagt haben, die SPD würde einen neutralen Block zwischen Ost und West mit großer Befriedigung begrüßen. Sollte die SPD Regierungspartei werden, so würden die deutsch-alliierten Verträge abgeändert werden. Die SPD würde keine Rücksicht darauf nehmen, ob dies die übrigen sozialistischen Parteien Europas verstimme. Prof. Carlo Schmid erklärte hierzu, das Blatt habe das Gespräch in fast allen Teilen entstellt.

Der amerikanische Hochkommissar John McCloy wird am 21. Juli von Bremerhaven aus seine Rückreise nach den Vereinigten Staaten antreten.



Seite der Heimat



Halver, den 16. Juli 1952

Nach dem Urlaub

Freunde, ich bitte euch sehr: Geht sanft mit diesem Menschen um! Sprecht leise mit ihm und stellt ihm keine neugierigen Fragen — heute noch nicht! Seht, sein Herz ist schwer, sein Rücken lahm und sein Gesicht schält sich schmerzhaft, denn er hat den Sonnenbrand. Seine Arme schmerzen noch vom Paddeln und Schwimmen, seine Beine vom Radfahren oder Wandern. Verlangt deshalb keine ernsthafte Arbeit von ihm — an diesem Tage noch nicht! Helft ihm lieber, daß er diese vierundzwanzig Stunden lebend übersteht. Seht nur, wie müde er ist !Er hat die letzten schönen Tage bis tief in die Nächte hinein ausgedehnt, um sie nur ja recht auszukosten. Nun möchte er sein schweres Haupt am liebsten in die Hände stützen und schlafen; doch auch diese Wohltat ist ihm nicht vergönnt, denn am linken Ellenbogen hat er eine große Blase vom Sonnenbrand, und die schmerzt ihn grausam.

Wie Hiob fühlt er sich. Wenn du ihn ansprichst, sind seine Blicke traurig und abwesend, und er antwortet schleppend und meistens falsch. Nimm es ihm nicht übel und denke nicht, daß er das absichtlich tut. Er hat sich eben zu sehr daran gewöhnt, in schöne Fernen zu schauen und auf die Stimmen von Echos und Vögeln zu lauschen. Deshalb fällt es ihm so schwer, seine Augen und Ohren wieder auf den Alltag einzustellen.

Gestern noch schritt er beim Wandern beschwingt dahin, drehte sich leichtfüßig im Tanz; heute schleicht er matt daher mit bleiernen Gliedern. Wundere dich nicht darüber! Bedenke: Wenn er an seine Brieftasche denkt, überkommt ihn ein Gefühl der Lähmung, denn sie ist so leer wie das gut ausgemolkene Euter einer Kuh.

Er braucht Ruhe, freundliche Nachsicht und vor allem einen Vorschuß auf das nächste Gehalt. Bitte, frage ihn nicht etwa: „Na, freust du dich, daß du wieder hier bist?" Das wäre eine unverzeihliche Herzlosigkeit gegenüber einem wahrhaft bedauernswerten Menschen, der soeben aus dem siebenten Himmel gestürzt ist und nun mit schmerzenden Gliedern und brummendem Schädel nicht weiß, was tun und was denken. Er durchlebt ja heute den längsten und schlimmsten Tag des ganzen Jahres: den ersten Arbeitstag nach dem Urlaub.

Kurt Lüttgen

Halver

Wichtige Schwimmer-Fragen

Wie aus der gestrigen Anzeige zu ersehen ist, treffen sich heute abend alle Mitglieder der Schwimm-Abteilung im Tus Halver in der Turnhalle. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Klubkampf gegen Hagen-Boele, das Gau-Schwimmfest am 27. Juli in Evingsen und das Schwimmfest in Werdohl am 3. August. Ferner sind wichtige technische Fragen zu klären. Es wird deshalb erwartet, daß sich alle Mitglieder zu dieser Versammlung einfinden.

Eine Zuchtschwein-Versteigerung

Der Schweinezüchter-Verband Westfalen-Lippe führt am morgigen Donnerstag in Meschede, Sauerlandhalle, wieder eine Zuchtschweine-Versteigerung durch, zu der 35 Eber und tragende Sauen, darunter ca. 10 Sattelschweineber, angemeldet sind. Die Körung ist am gleichen Tage um 8.30 Uhr. Es bietet sich auch hier wieder eine gute Gelegenheit, bestes Zuchtmaterial preisgünstig zu erwerben. Maul- und Klauenseuche-Schutz durch Vakzinierung der Kaufanträge werden durch den Verband übernommen und ausgeführt.

Spaziergang ohne Zigarre

Bedauerlicherweise gibt es immer noch Zeitgenossen, die sich auf ihren Spaziergängen durch unsere herrlichen Wälder rund um Halver nicht von der Zigarette oder Zigarre trennen können. Achtlos werfen sie dann „Stummel" und „Kippen" fort und werden dadurch sehr häufig unbedacht zu Brandstiftern. Jeder sollte stets daran denken: Rauchen und Anlegen von offenen Feuerstellen ist in Wald, Feld und Flur strengstens verboten. Wer trotzdem dabei von Forst- oder Jagdaufsehern ertappt wird, kann mit einer empfindlichen Strafe rechnen.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

In den Kreis der Achtzigjährigen tritt am morgigen Donnerstag Witwe Heinrich Schäfer, Margarete geb. Oehm, Mühlenberg 17. Der Hochbetagten wünscht die Heimatzeitung weiterhin einen gesegneten Lebensabend.

Unser Fremdenverkehr im vergangenen Monat

Halver: 922 - Schalksmühle: 221

Der Juni im Spiegel der Uebernachtungen - Im Amt 25 Beherbergungsbetriebe mit 171 Betten - Ein Vergleich mit dem Vorjahr

Halver und Schalksmühle überreichten kürzlich den Reiselustigen in Nah und Fern, wie wir schon berichteten, ihre Visitenkarte in Form eines neuen Prospektes, der im Rahmen einer Gemeinschaftswerbung für das Ebbegebirge und obere Volmetal vor wenigen Wochen erschien und allen Auskunft- und Erholungssuchenden zur Verfügung steht.

Inzwischen ist auch die Anzeigenwerbung, auf die sich unser Halverscher Verkehrsverein in diesem Jahre neben dem Prospektversand besonders stützen will, weiter angelaufen. So erschien in einer Wochenend-Reisebeilage der Zeitung „Die Welt" die erste der vorgesehenen Anzeigen, in denen in knapper und prägnanter Form zum Besuch Halvers, des schönsten Dorfes im Sauerland, unter Hinweis auf das Strandbad und unsere Gaststättenkultur aufgefordert wird.

Dieser neueste Prospekt, der allen Anfragen beigefügt wird, enthält ein ausführliches Unterkunftsverzeichnis, dem der Reisende leicht alle Uebernachtungsmöglichkeiten in Halver und Schalksmühle entnehmen kann, um dann entsprechend seine Wahl zu treffen.

Das Verzeichnis enthält für Halver einschließlich Carthausen, Schwenke, Ennepe, Schmidthausen, Grünenbaum, Schultenheedfeld, Buschhausen und Hälver 21 Beherbergungsbetriebe, die über 133 Betten verfügen. Unter Schalksmühle findet der Ratsuchende 4 Beherbergungsbetriebe mit 38 Betten. Hinweise auf den Komfort, wie fließendes Wasser, Bad, Garage, Zentralheizung und Parkplatz erleichtern die Orientierung.

Die Hauptreisezeit setzt nun in diesen Tagen ein. Uebernachtungszahlen sind ein interessanter Spiegel des Fremdenverkehrs. Die Zahlen für die ersten fünf Monate dieses Jahres einschl. der Vergleichszahlen für das Vorjahr haben wir bereits kürzlich — in unserer Ausgabe vom 28. Juni — veröffentlicht. Danach hatte die Gemeinde Halver in den Monaten Januar bis Mai 1952 insgesamt 2490 Uebernachtungen — gegenüber 3579 im Vorjahr — zu verzeichnen. In Schalksmühle waren es in den ersten fünf Monaten dieses Jahres zusammen 696 Uebernachtungen — im vergangenen Jahre dagegen 1039.

Inzwischen liegen auch die Zahlen für den folgenden Monat, den Monat Juni vor. Im Juni wurden in Halver 922 Uebernachtungen gezählt, wobei es sich ausschließlich um deutsche Gäste handelt. Ausländer waren nicht zu verzeichnen. Ein Blick in die Statistik des Vorjahres ergibt, daß im Juni 1951 durch inländische Gäste 1364 Uebernachtungen in Anspruch genommen wurden. Hinzu kamen 6 durch Belgier bzw. Luxemburger, 3 durch Italiener und 2 durch Schweizer.

Was ergibt nun die Fremdenverkehrsstatistik für Schalksmühle und den Monat Juni? Schalksmühle hatte im vergangenen Monat 221 Uebernachtungen zu verzeichnen. Darunter befanden sich vier durch Holländer. Der Vergleich mit dem Vorjahr ergibt, daß im Juni 1951 insgesamt 286 Uebernachtungen gezählt wurden, sämtlich von Deutschen in Anspruch genommen. Ausländer waren in Schalksmühle im Juni 1951. [illegible]t vertreten.

Die eigentliche Hochreise-, Urlaubs- und Ferienzeit beginnt ja erst in diesen Tagen und Wochen. Wir möchten hoffen, daß der Wettergott unsere schöne heimische Landschaft während dieser Zeit in das rechte Licht rückt, damit wir am Ende des Jahres wieder auf eine erfreuliche und stattliche Fremdenverkehrsbilanz zurückblicken können.

Dr. Weg-

Typhus im Amt Lüdenscheid

In verschiedenen Ortschaften des Amtes Lüdenscheid sind — vermutlich durch den Genuß von Rohmilch — Typhuserkrankungen aufgetreten. Die Erkrankungen sind besonders zahlreich in den Ortschaften Everinghausen und Sterbeckehammer. Der Amtsdirektor weist in einer amtlichen Bekanntmachung darauf hin, daß die Abgabe von Rohmilch ab Hof grundsätzlich verboten ist. Außerdem wird dringend empfohlen, Wasser und Milch in der heißen Jahreszeit nur in abgekochtem Zustande zu verwenden. □

Erzbischof Lorenz Jaeger im Dekanat eingetroffen

Am kommenden Montag weilt der Erzbischof in Halver

Im Laufe des gestrigen Abends ist der Erzbischof von Paderborn, Dr. Lorenz Jaeger, in Werdohl eingetroffen, um in den 8 Pfarreien und 8 Pfarrvikarien des Dekanates Lüdenscheid die hl. Firmung zu spenden.

Das Dekanat Lüdenscheid ist eines der größten Dekanate des Erzbistums und zugleich Grenzdekanat zum Erzbistum Köln hin nach Westen. Es umfaßt etwa den Kreis Altena und Lüdenscheid. Das Erzbistum Paderborn besteht aus über 60 Dekanaten.

In dieser Woche wohnt Erzbischof Lorenz Jaeger beim Pfarrer von Werdohl, Sigismund Diekamp, der zugleich Dechant vom Dekanat Lüdenscheid ist. Von hier aus wird er vornehmlich die Pfarreien des Lennetales besuchen, um dann am Sonntag, dem 20. Juli in die Dekanatstadt Lüdenscheid überzusiedeln. Bis zum Donnerstag der kommenden Woche wird Se. Exzellenz in den Mauern Lüdenscheids weilen und von hier aus die zum Teil sehr entfernten Gemeinden des Volmetales aufsuchen.

Wenn auch die Hauptaufgabe des Erzbischofs darin besteht, in den zehn Tagen seines Besuches das Sakrament der Firmung zu spenden, so wird er sich darüber hinaus aber auch über das Blühen und Wachsen sowie von den Sorgen und Nöten der einzelnen Pfarreien unseres Diasporagebietes überzeugen. So entbieten die Gläubigen des Dekanates ihrem Oberhirten schon jetzt ihren Willkommensgruß und harren in freudiger Erwartung auf den Besuch in ihrer Pfarrgemeinde.

-el

Nur gegen unwiderrufliches Akkreditiv

Außenhandelspraxis mit pakistanischen Firmen

Ein zukunftsreicher Markt verdient alle Aufmerksamkeit - Tatkräftige Reklame durch Bildplakate

Zu einem außerordentlich wertvollen Vortrag hatte das Hagener Außenhandelsbüro die interessierten Firmen in den großen Sitzungssaal der Handelskammer Hagen eingeladen. Dr. Messerschmidt, der künftige Geschäftsführer der in Bildung begriffenen Deutsch-pakistanischen Handelskammer sprach über „Außenhandelspraxis mit pakistanischen Firmen".

Seine Ausführungen beruhten auf gründlicher Kenntnis des Landes durch mehrjährigen Aufenthalt. Nach kurzer Betrachtung der Geschichte des indo-pakistanischen Subkontinents bis zur Beseitigung der englischen Herrschaft und Teilung in die Staaten Indien und Pakistan im Jahre 1947, führte der Vortragende aus, daß Pakistan nach dem im Februar 1951 abgeschlossenen Wirtschaftsvertrag eine aufstrebende Entwicklung genommen habe. Im Wirtschaftsjahr 1950-51 habe die Einfuhr 1,8 Mrd. Rupien (1 Rupie = 1,28 DM) betragen. Mit Deutschland sei ein Handelsvertrag vereinbart, der in Kürze ratifiziert werde, wonach die pakistanische Ausfuhr nach Deutschland 22 Mill. Rupien, die deutsche Ausfuhr nach Pakistan aber 190 Mill. Rupien betragen werde. Es lohne sich somit, diesem Markt ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Bautätigkeit sei ganz enorm, besonders in Karachi, dem Haupthafen Pakistans.

Dr. Messerschmidt riet jedoch zur Vorsicht beim Handel mit pakistanischen Firmen, die alle erst nach 1947 entstanden seien, während das Importgeschäft bisher durchweg in Händen der Engländer und Hindus gelegen hatte. Die Branchekenntnisse der jungen Firmen sind deshalb oft gering, man erlebt häufig einen sprunghaften Wechsel von einer Branche zur anderen, je nachdem welche gerade die besten Verdienstmöglichkeiten bietet. Eigenes Risiko wird nicht gern übernommen und häufig vertritt ein und derselbe Vertreter mehrere Konkurrenzfirmen. Geschäftsabschlüsse sollten vorläufig nur gegen unwiderrufliches Akkreditiv erfolgen. Der Referent riet, vor einem festen Geschäftsabschluß die deutsch-pakistanische Handelskammer in Karachi um Auskunft zu ersuchen. Auch die Wirtschaftsabteilung der Deutschen Botschaft in Karachi, Hotel „Metropol", verfüge über eine Kartei pakistanischer Firmen. Die Einschaltung der deutschen Botschaft ist besonders geraten, wenn eine Sendung von einem Kunden nicht aufgenommen wurde. Da Pakistan über keinen Freihafen verfügt, ist Re-export kaum möglich, andererseits übersteigen die Lagerkosten nach 2—3 Monaten meist den Wert der Ware, so daß diese praktisch verloren ist. Zahlung gegen Dokumente ist deshalb nicht zu empfehlen; nur ein unwiderrufliches Akkreditiv bietet den besten Schutz vor unliebsamen Ueberraschungen.

Deutsche Waren sind in Pakistan gern gesehen, können sich aber nur langsam durchsetzen, weil sie infolge des Krieges zu lange vom Markt verschwunden waren. „Made in Germany" bedeutet zwar eine Empfehlung, aber im allgemeinen ist der Preis ausschlaggebend. Anzuraten ist eine tatkräftige Werbung, vor allem durch Bildplakate, da nur wenige Menschen lesen und schreiben können. Wichtig ist die Aufmachung der Alleinvertreterverträge. Aus ihnen muß die Marke der Ware, die Dauer der Abmachung, der regionale Bereich und evtl. die Erlaubnis einer Agententätigkeit hervorgehen. Die Artikel müssen genau bezeichnet werden.

Die im Anschluß an den Vortrag aus dem Zuhörerkreis gestellten Fragen zeigten das lebhafte Interesse der heimischen Exportwirtschaft an dem zukunftsreichen Markt Pakistan und die präzisen Antworten des Vortragenden ließen eine erstaunliche Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes erkennen. Konsumgüter werden zum großen Teil im Lande schon selbst hergestellt und durch Schutzzölle vor ausländischer Konkurrenz geschützt. So ist die einheimische Kunststoffindustrie schon sehr ausgedehnt, ebenso die Baumwollspinnerei. 500 000 Spindeln sind bereits in Betrieb, im Jahre 1953 werden es 850 000 sein. Die Fahrradindustrie ist im Aufbau, aber an Ersatzteilen ist großer Bedarf. Ketten und Pedale werden nicht hergestellt. Auch Kraftfahrzeug-Ersatzteile haben gute Absatzaussichten, während elektrotechnische Installationsmaterialien einfacher Art wie Schalter und Stecker schon selbst fabriziert werden. Die Elektrizitätserzeugung ist überhaupt erst im Ausbau begriffen. Werke der Eisenverarbeitung, Draht- und Blechwalzwerke werden errichtet.

Zum Schluß seiner Ausführungen warb Dr. Messerschmidt für die Mitgliedschaft in der Deutsch-Pakistanischen Handelskammer, deren deutsche Organisation in aller Kürze gebildet werden soll. Diese Kammer wird es sich angelegen sein lassen, die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen zu fördern und den deutschen Firmen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Mit einem Dank an den Vortragenden für seine überaus wertvollen Ausführungen schloß Hauptgeschäftsführer Dr. Möller, Hagen, die gut besuchte Veranstaltung.

Mercator

Oberbrügge/Ehringhausen

Halbjahresversammlung der Nachbarschaft

Die Sterbekasse Nachbarschaft hatte ihre Mitglieder zur Halbjahresversammlung in das Hotel Süderland geladen. Die vom 1. Vors. Willi Bornefeld eröffnete Versammlung wurde eingeleitet mit dem Gedenken für die im ersten Halbjahr verstorbenen 8 Mitglieder. Es wurde beschlossen, die Umlage in derselben Höhe zu erheben, wie im zweiten Halbjahr 1951. Sodann konnten vier Neuaufnahmen getätigt werden. Weiter beschloß man, das Beitrittsgeld für die Altersstufe 45—50 Jahre neu festzusetzen. Die Höchstgrenze für Neuaufnahmen wurde auf 50 Jahre festgelegt. Als eine sehr wichtige Angelegenheit mußte die Leichenwagenfrage behandelt werden. Da der Brügger Wagen ausgefallen ist, soll es in Zukunft bei der bisherigen Regelung bleiben, die dahin geht, bei Sterbefällen den Lüdenscheider Wagen zu nehmen. Das Sterbegeld wurde den Zeitverhältnissen entsprechend um einen kleinen Betrag erhöht.

Der Wassermangel im RB Arnsberg

Nur vereinzelt drastische Maßnahmen

Durch die besonders starke Hitze der letzten Zeit sind in 90 Ortschaften unseres Regierungsbezirks mit rd. 250 000 Einwohnern Wassermangelerscheinungen in durch Wasserleitungen versorgten Gebieten aufgetreten, die aber nur vereinzelt Anlaß zu besonders drastischen Maßnahmen — Heranschaffen von Wasser mit Wasserwagen oder teilweise Absperrung einzelner Ortsteile — gegeben haben. Der Grund für diese Erscheinungen ist zum großen Teil in einem Wassermehrverbrauch bis zu 20% wegen häufigerer Benutzung von Bade- und Brauseanlagen zu suchen. Die Bevölkerung ist daher von den größeren Wasserversorgungsunternehmen zu einem möglichst sparsamen Wasserverbrauch aufgefordert worden.

Es gilt jetzt Abschied zu nehmen

Die Schnurre - sie war einmal!

Die Gleise werden jetzt herausgerissen — Genehmigung erteilt

Unsere Leser wissen, wie ernst es um den Gesundheitszustand unserer KAE-Strecke Halver —Schalksmühle seit dem vorigen Jahre bestellt war. Die Aerzte an ihrem Krankenbett — so hatten wir es einmal ausgedrückt — hatten sie seit längerem aufgegeben. Diagnose: Lebensgefährlicher Güterverkehrsschwund.

Nun ist das Urteil endgültig gesprochen. Das Verkehrsministerium hat soeben die Genehmigung zum Abbruch der Strecke erteilt. Inzwischen hat auch eine Kommission die Strecke besichtigt und das gesamte rollende Material wird jetzt in Schalksmühle zusammengezogen.

Eine Baufirma in Witten wurde mit dem Abbruch der Strecke beauftragt. In aller Kürze werden also die Schienen samt Schwellen von der Hälvertalstraße verschwunden sein — was natürlich während dieser Abbruchzeit mancherlei Schwierigkeiten für den übrigen Verkehr auf der Straße mit sich bringen wird. Es heißt jetzt also endgültig, von unserer Schnurre und ihrer Romantik Abschied zu nehmen. Lebe wohl, altes, liebes Bimmelbähnchen!

Hubschrauber über dem Atlantik

dmt. Washington, 15. Juli

Am Dienstag starteten erstmalig zwei große amerikanische Hubschrauber zu einem Transatlantikflug. Schwer beladen mit großen Benzinvorräten rollten sie über die Startbahn. Die beiden Hubschrauber werden von schweren viermotorigen Maschinen begleitet.

„Himmelsrakete" mit 2100 km/h

dpa. Long Beach, 15. Juli

Ein Versuchsflugzeug der amerikanischen Marine hat, wie erst jetzt bestätigt wird, im vergangenen Jahr eine Geschwindigkeit von 2100 Stundenkilometern erzielt und ist damit fast doppelt so schnell wie der Schall gewesen. Die Rekordmaschine, eine „Himmelsrakete", wurde im August letzten Jahres in 10 000 m Höhe über kalifornischem Wüstengebiet von einem Mutterflugzeug abgesetzt. Die Maschine erreichte eine Höhe von 24 000 Metern.

Bei dem Rekordflug hatte die „Himmelsrakete" eine Kühlanlage an Bord, die ausreichen würde, ein Theater mit 3000 Sitzen im Hochsommer kühl zu halten. Die Anlage sollte verhindern, daß das Metall an der Außenseite des Flugzeuges durch die Reibungshitze erweicht und daß der Pilot in seiner Kabine „gebraten" wird.

Kesselring im Krankenhaus

dpa. Bonn, 15. Juli

Der ehemalige Feldmarschall Albert Kesselring, der zurzeit eine von einem britischen Militärgericht verhängte lebenslängliche Haftstrafe in der Strafanstalt Werl verbüßt, ist von den britischen Behörden beurlaubt worden, um sich in einer Privatklinik in Bochum einer Operation unterziehen zu können. Während seines Krankenhausaufenthaltes kann Kesselring von seinen Angehörigen besucht werden.

Städtetag verlangt Sportunterstützung

gk. Berlin, 15. Juli

Die am Dienstag beendete Versammlung des Deutschen Städtetages wählte wiederum den Oberbürgermeister von Berlin, Prof. Reuter, zum Präsidenten. Vizepräsident wurde Dr. Schwering (Köln). Nach dem Appell zur Unterstützung Berlins teilten zahlreiche Vertreter westdeutscher Städte Prof. Reuter Aufträge für Berlin mit.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages stand ein Referat des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. Kolb, der gleichzeitig Vorsitzender des Deutschen Turnerbundes ist, über „die deutschen Städte und der Sport." Kolb befürwortete eine großzügige Förderung des Sports durch die Städte.

Neue schwere Luftangriffe auf Korea

General Collins: Ultramoderne Waffen im Falle roter Offensive

dmt. Tokio, 15. Juli

Auch am Dienstag führte die UNO-Luftwaffe schwere Angriffe gegen kriegswichtige Ziele im Raumen von Pjoengjang. Dabei wurden eine Eisenbahnreparaturwerkstätte und eine Zementfabrik schwer getroffen. Wie aus Washington bekannt wird, sollen die Luftangriffe solange intensiviert werden, bis die Kommunisten Neigung zum Waffenstillstand zeigen.

Das Eintreffen von Düsenbombereinheiten auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz deutet darauf hin, daß stärker als bisher Ziele im weiten Hinterland des Gegners angegriffen werden sollen. Eine Bombardierung der Mandschurei komme jedoch höchstens in Frage, wenn die roten Streitkräfte in einer neuen Offensive die Sicherheit der gesamten UNO-Armee in Korea gefährden sollten.

General Boatner, der unlängst die Rebellion auf der Gefangeneninsel Koje niederschlug, wurde am Dienstag zum Kommandeur aller Kriegsgefangenenlager in Korea ernannt.

In Tokio erklärte der Stabschef des amerikanischen Heeres, General Collins, ultramoderne Waffen stünden bereit, um im Falle einer ernsten Offensive der Roten die UNO-Streitkräfte zu unterstützen. Auf die Frage, ob dies den Einsatz von Atomartillerie bedeute, gab Collins keine Antwort. Er fügte jedoch hinzu, den Einsatz von Atombomben gegen militärische Ziele Nordkoreas habe die UNO zu entscheiden. Im Falle einer roten Offensive würden sich die UNO-Kräfte nicht ins Meer treiben lassen, sondern den Angriff verlustreich zurückschlagen. Von einem Abzug der Amerikaner aus Korea könne nicht die Rede sein.

Die Mitglieder für die Montan-Versammlung

dpa. Bonn, 15. Juli

Der Bundestag soll am Mittwoch die 18 deutschen Mitglieder für die Versammlung der Europäischen Gemeinschaft Kohle und Stahl wählen. Folgende Abgeordnete wurden nominiert: CDU/CSU: v. Brentano, Strauß, Henle, Gerstenmaier, Kopf, Pelster und Pünder. SPD: Ollenhauer, Wehner, Kreyßig, Schöne, Imig, Birkelbach. FDP: Schäffer, Preusker, DP: Dr. von Merkatz. FU: Bertram.

10 000 DM zum Schutze Lebensmüder

München. Der Bayrische Landtag wird sich jetzt mit der Anbringung eines Schutzgitters an der Münchener Großhesseloher Brücke beschäftigen, nachdem sich in den letzten Wochen wieder mehrere Menschen von dieser Brücke in die Tiefe stürzten. Das vorgesehene Schutzgitter wird etwa 10 000 DM kosten. Die Selbstmörderbrücke, wie sie im Volksmund genannt wird, ist 34 Meter hoch, und viele Lebensmüde sprangen von ihr in den Tod.

Vopo baut Geleise ab

Uelzen. Arbeitskommandos haben jetzt unter Aufsicht von Volkspolizisten damit begonnen, die Gleis- und Schwellenanlagen der Eisenbahnstrecke zwischen Lübbow im niedersächsischen Landkreis Dannenberg und Salzwedel in der Sowjetzone von der Zonengrenze an abzubauen. Vom Zollgrenzschutz wurden sofort Sicherungsmaßnahmen ergriffen, um zu verhindern, daß Teile der hart an der Zonengrenze liegenden Lübbower Eisenbahnbrücke, die zur Bundesrepublik gehört, mit abgebrochen werden.

Schumacher attackiert den Generalvertrag

„Nur durch Viererverhandlungen — „Nachgemachte sowjetische Patrioten"

wl. Bonn, 15. Juli

Als „vorzeitigen Ersatzfriedensvertrag" bezeichnete der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher am Dienstag den Generalvertrag. Dr. Adenauer hätte sich an dem österreichischen Bundeskanzler Figl ein Beispiel nehmen sollen, der erklärt habe, ein Friedensvertrag mit dem Westen allein bedeute die endgültige Teilung Oesterreichs.

Drohungen mit militärischer Stärke, wie sie der EVG-Vertrag enthalte, so sagte er, machten eine Verständigung mit der Sowjetunion nur noch schwerer. Wer die deutsche Einheit mit militärischen Mitteln betreiben wolle, zeige damit nur, daß er die Einheit im Grunde gar nicht wolle. Die Politik der Sozialdemokratie sei stets gewesen, Rußland selbst zum Sprechen zu bringen. Das aber sei nur möglich auf dem Wege von Viererverhandlungen. Es sei nicht wahr, daß es nur die Alternative gebe, entweder Satellit der Sowjets oder Vasall des Westens zu sein.

Ueber die Kommunisten sagte Schumacher, sie seien keine Deutschen, sondern „nur nachgemachte sowjetische Patrioten". Die Sozialdemokratie lehne eine Zusammenarbeit mit ihnen ab. Schumacher sprach sich weiter gegen eine Reprivatisierung des großen Eigentums in der sowjetischen Besatzungszone aus. Dagegen müsse die Entschädigung der enteigneten oder vergesellschafteten Betriebe nach streng rechtsstaatlichen Grundsätzen erfolgen.

Junggewerkschaftler in Frankfurt

dpa. Düsseldorf, 15. Juli

Rund 30 000 Junggewerkschaftler aus der Bundesrepublik und Westberlin werden zum ersten Bundesjugendtreffen des Deutschen Gewerkschaftsbundes von Freitag bis Sonntag in Frankfurt am Main erwartet. Außerdem werden etwa 500 Gewerkschaftler aus dem Saargebiet, Oesterreich, der Schweiz, Luxemburg, Frankreich, Dänemark und Schweden als Gäste teilnehmen.

Auerbachs „Nachrichtendienst"

München. Im Auerbach-Prozeß beschäftigte sich das Gericht mit dem „Nachrichtendienst" Philipp Auerbachs. Der Filmproduzent Wolfgang Breithaupt sagte unter Eid aus, daß er Auerbach Nachrichten und „politische Exposées" geliefert habe. Dafür seien ihm aber nur die Spesen vergütet worden. Staatsanwalt Hölper hielt dem Zeugen vor, daß er in einem dreiviertel Jahr über 3000 Mark erhalten habe. Der Zeuge erwiderte, ein Teil sei auf seine Haftentschädigung angerechnet worden. Er sei nicht beauftragt gewesen, bestimmte Persönlichkeiten zu überwachen, sondern habe sich vor allem für Leute interessiert, die Material gegen Auerbach zum Kauf angeboten hätten. Verteidiger Klibansky sagte, als Staatskommissar für die Verfolgten sei Auerbach berechtigt gewesen, politische Beobachtungen anzustellen.

Elisabeths Geschenk für Castrop-Rauxel

Themseschwäne fliegen ins Ruhrgebiet — Der Königin gehören 400 Schwäne

London. Selten hat ein Schwanenpaar so viel Aufsehen erregt und den Behörden so viele Scherereien verursacht wie die zwei Themse-Vögel, die heute im Flugzeug nach Deutschland fliegen. Frederick Turk, der Hüter der königlichen Schwäne, begleitet sie. Die Schwäne sind mit Einwilligung der Königin von England der Stadt Castrop-Rauxel geschenkt worden.

Es geschah im Februar 1952, daß ein Stadtinspektor aus Castrop-Rauxel im Informationsdienst „Englische Rundschau" las, die Anwohner der Themse seien mit einer Ueberzahl von Schwänen gesegnet und wüßten sich ihrer kaum zu erwehren. Der Stadtinspektor erinnerte sich voll Trauer daran, daß die Schwäne seiner eigenen Stadt vom Kriege verweht wurden und Castrop-Rauxel seither schwanenlos war. Er schrieb einen Brief an die Herausgeber der „Englischen Rundschau" und fragt an, ob vielleicht ein Paar Themseschwäne geneigt wären, nach Castrop-Rauxel überzusiedeln.

Der Brief ging den Dienstweg hinauf bis zu den höchsten Stellen, denn der größte Schwanenbesitzer in England ist die Königin, der nach Jahrhunderte altem Recht alle Schwäne im Lande gehören, die kein Erkennungszeichen tragen. (Themseschwäne mit Erkennungszeichen sind Eigentum zweier Londoner Zünfte, die seit dem Mittelalter privilegierte Schwanenhalter von Königs Gnaden sind und ihre Vögel durch verschiedene Schnabelmarkierungen kenntlich machen.) Elisabeth II. besitzt gegenwärtig auf der Themse etwa 400 Schwäne.

Die beiden Schwäne für Castrop-Rauxel sind von Frederick Turk ausgewählt worden, der den Schwanenstaat auf der Themse regiert, wie es seine Amtsvorgänger seit vielen Jahrhunderten getan haben. Frederick Turk feiert in diesem Monat sein dreißigjähriges Dienstjubiläum. Das Schwanenpaar ist so jung, daß es noch graubraune Schnäbel hat, die erst mit der Zeit in schönem Gelb erstrahlen werden. Auch sind die beiden noch nicht im heiratsfähigen Alter und werden erst im nächsten Frühjahr in Castrop-Rauxel Hochzeit halten, wo ihrer hoffentlich als Stammeltern einer großen Familie ein hohes und ehrenvolles Alter wartet.

Erstmalig Bienenleistungsprüfungen

Krefeld. In der Nähe von Krefeld wurden erstmalig Bienenleistungsprüfungen veranstaltet. 20 Naturbienenschwärme werden mit verschiedenen Rassekönigginnen zusammengebracht. Dabei soll beobachtet werden, welche Königinnenrasse die Völker zu höchsten Leistungen anspornt. Um den Ertrag der Bienenflüge zu steigern, werden zur Zeit auch Bienen mit besonders langen Rüsseln gezüchtet. Die vorjährige Honigernte in Höhe von 12 000 Tonnen wird in diesem Jahr dank des frühen Frühlingswetters wahrscheinlich übertroffen werden.

Blücher muß das Bundeshaus hüten

Schäffer will in den Bergen kraxeln — Ehlers wird konferieren

dmt. Bonn, 15. Juli

Mit dem 18. Juli, dem letzten Tag der Bundes-Plenarsitzungen, wird in Bonn die „Saure-Gurkenzeit" — so nennt man in Journalistenkreisen die übliche politische Sommerpause — beginnen, und die Abgeordneten werden nach ihrer vielen Arbeit in ihre verdiente Erholung fahren.

Ueber die Urlaubspläne des Bundespräsidenten ist noch nichts bekannt. Bundeskanzler Dr. Adenauer, von Sitzungen, aber nicht von Sorgen frei, wird sich wie in den Vorjahren, auf dem Bürgenstock der Ruhe widmen. Der Hotelier hat sich schon persönlich in Bonn umgetan, um die Wünsche seines Gastes zu erfahren. Bundestagspräsident Ehlers hat während seines Urlaubs an zwei Konferenzen in der Schweiz teilzunehmen. Er wird auch dem Bundeskanzler auf dem Bürgenstock Guten Tag sagen.

Vizekanzler Blücher hat in Bonn die Stellung zu halten. Finanzminister Schäffer, der den Alliierten und dem Parlament so einiges abgetrotzt hat, gedenkt auch seinen bayerischen Bergen in diesem Jahr wieder einiges abzutrotzen. Mit Seil, Kletterschuh und Krachlederner will er eine neue Wand und einen neuen Grat nehmen. Auch Justizminister Dehler wird Zuflucht in den Bergen seiner Heimat suchen. Der Süden Deutschlands wird also eine Bonner Invasion erleben.

Nur die Bundeshaus-Bediensteten, soweit sie ihren Urlaub schon hinter sich haben, werden in einer ununterbrochenen Kette von Führungen mit den vielen Besuchern durch die Räume des Parlaments ziehen. Tag für Tag werden mehrere 1000 Menschen zu Besichtigungen erwartet.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

HERBERT WAGA UND FRAU
Helga geb. Filthaus

Halver, im Juli 1952



Jetzt - unentbehrlich!

„Als Gehbehinderter litt ich gerade in den Sommermonaten unter Wundsein und starker Schweißabsonderung. Nach dem Gebrauch von **Klosterfrau Aktiv-Puder** jedoch kenne ich kein Wundsein mehr! Und auch die unangenehmen Folgen des Schwitzens sind behoben!" So schreibt Herr Schmitt, Köln-Sülz, Zülpicher Straße 197. **Unzählige können das gleiche bestätigen: Aktiv-Puder — verblüffend austrocknend und geruchbindend — ist das fortschrittliche Mittel zur vorbildlichen Körper- und Fußpflege! Jetzt — einfach unentbehrlich!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Bekennt Euch zur Heimatzeitung!

Eine einmalige Gelegenheit!

Wir nehmen Ihren **alten** Radioapparat zu angemessenem Preis gegen ein **modernes Gerät mit UKW** in Zahlung auf der

Radiosondersdhau in Halver

von Donnerstag, den **17.** bis Sonntag, den **20.** Juli in **Mödlers Gaststätte,** Marktstraße 5

Unverbindliche Vorführung und Beratung.

Nur 10% Anzahlung. Sofortige Lieferung. Langfristige Raten. Nebenabteilung: **Kühlschränke,** Elektroherde, Backhauben.

Es erwartet Ihren Besuch:

Radio-Elektrohaus P. Gräwe
Wuppertal

Rohwolltausch

Der nächste Wolltausch findet **am Freitag, den 18. Juli 1952** in der Zeit von 15 Uhr bis 18 Uhr im **Gasthof „Zur Leye"** statt.

Günstige Tauschmöglichkeiten zu herabgesetzten Preisen.

Langenberger Wollzentrale
E. HUXELMANN

Springrollos

Ab Fabrik . . . ohne Zwischenhandel an Private. Überlegen Sie . . . welcher Vorteil! z. B. 150 br. x 180 h. DM **25.15** Grün oder creme, abwaschbar, I. Qual. Auch Cellophan-Schaufenster-Rollos zu günstigsten Preisen. Muster u. Preise anford.
Breite und Höhe der Fenster angeben.
Springrollo-Fabrik Orzél
Celle, Flootloch 35
Behörden- und Schulenlieferant.

Ideen muß man haben!

Nehmen Sie das altbekannte Händlerblatt Zentralmarkt zur Hand: Es bringt diese Woche 732 Neuheiten, Verkaufsschlager und offene Vertretungen. Kostenl. Probe-Nr. vom Zentralmarkt-Verlag, Würzburg 2.

Fella - Erzeugnisse
Mähbinder - Pferdeharken
Grasmäher - Kartoffelroder
sofort ab Lager lieferbar.
Zahlungserleichterung.
Ewald Boeker, Hagen/Westf. Tel. 3793

Oberbetten — Kissen
Steppdecken
Qualitätsware — Normalpreise
bequeme Anschaffung, diskreter Verkauf. Anfragen unter: **Postfach 12, Priorei**/Westf.

Knaurs Lexikon (A-Z)

38 000 Stichwörter, 2700 Illustrationen, 62 einfarbige und mehrfarbige Bildtafeln, 60 Schaubilder, 40 ein- und mehrfarbige geographische Karten, 70 Übersichten.

DM **9.80** Buchhandung Wilh. Bell jr.
Halver

